

I.D.41

Sprach- und Stilebenen

Sprache und Mythos – Wie Mythen erzählt werden

Henrike Springhorn



© RAABE 2023

© picture-alliance/Geisler-Fotopress/Christoph Hardt

„Der Mythos ist eine Rede“ – diese Aussage des französischen Philosophen Roland Barthes macht den Zusammenhang von Sprache und Mythos deutlich: Der Mythos entsteht erst in der Sprache, durch seine Erzählbarkeit. Dieser genuin sprachliche und narrative Charakter von mythischen Erzählungen ist das zentrale Thema dieser Unterrichtseinheit. Ihre Lernenden erarbeiten Merkmale und Funktion von Mythen und verorten sie im Kontext von Sprache und Wirklichkeit. Anhand von Erzählungen der griechischen Mythologie bis zu Verschwörungsmaythen der heutigen Zeit untersuchen sie die lange Tradition und anhaltende Wirkung mythischer Erzählungen und ihre bildgewaltige Symbolsprache.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	ab 10
Dauer:	12 Unterrichtsstunden + LEK
Inhalt:	Sprachreflexion, Sprache und Wirklichkeit, Symbolsprache, Semiotik, Sprache im gesellschaftlichen Diskurs
Kompetenzen:	1. Leseverstehen: Erschließung fachwissenschaftlicher Texte, Definitionen, Prosa und Lyrik; 2. Schreiben: Verfassen von Thesen, Beiträgen, Interpretationen zu Prosa und Lyrik; 3. Sprechen und Zuhören: Diskutieren, Argumentieren, Begründen, Hinterfragen

Fachliche Hinweise

Zur Wahl des Themas – Der Mythos ist Erzählung

Hinterfragt man den Zusammenhang von Sprache und Mythos, wird schnell offensichtlich: Der Mythos ist Narration, eine nicht abgeschlossene Erzählung und „Bearbeitung“ von Phänomenen der Welt, auf die sich der mythische Stoff bezieht. Insofern ist die Sprache der „Ort“, in dem der Mythos erst entsteht. Die ständige Transformation, die den Mythen zugrunde liegt, bedeutet hiernach auch ein fortführendes Neuerzeugen eines Wirklichkeitsbegriffs, der sich im *Sprachraum* vollzieht. Sprache und Wirklichkeit sind somit zwei Komponenten, zwischen denen sich der Mythos bewegt.

Zur Funktion und Sprache von Mythen

Der anhaltende „Erfolg“ mythischer Erzählungen gründet sich zum einen auf bestimmte Merkmale und Funktionen, die der mythischen Struktur inhärent sind: Der Mythos ist erklärend und sinnstiftend; mit dieser Eigenschaft dient er besonders für unerklärbare und krisenhafte Ereignisse und Geschehnisse als Deutungs- und Ordnungssystem. Hinzu kommt die bildhafte Sprache mythischer Erzählungen, die sich sowohl in den ersten künstlerischen Artefakten, in Symboliken und Allegorien, als auch in einer stark metaphorischen Erzählweise zeigt und eine große Suggestivkraft besitzt. Beide Aspekte, der Mythos als bildgewaltige Erzählung einerseits und seine Funktion als Vermittler von Erklärungen und Wissen andererseits, stehen dabei auch in einem durchaus spannungsvollen Verhältnis, das in dem Begriffspaar „Mythos und Logos“ seinen Ausdruck findet. Damit schließt das Thema auch an Diskurse an, die sich mit den Postulaten der Ratio, Vernunft und Wissenschaftlichkeit auseinandersetzen.

Zur Mythen-Rezeption

Die lange Tradition der Mythen-Rezeption spiegelt nicht nur das Interesse an den Inhalten mythischer Erzählungen. Sie zeigt auch ein ständiges Auseinandersetzen mit der Sprache des Mythos und mit der eigenen, (dichterischen) Sprache. Ein Gang durch die unterschiedlichen geisteswissenschaftlichen Epochen offenbart eine ebenso vielfältige wie differente Auseinandersetzung und Rezeption von Mythen. Während Rainer Maria Rilke beispielsweise den Orpheus der griechischen Mythologie durch die Sprache selbst in den „Sonetten an Orpheus“ wiederauferstehen lässt, verschwindet der Sinn mythischer Erzählungen vor dem Hintergrund der aufgeklärten und zunehmend bürokratisierten Moderne in Franz Kafkas Erzählung „Poseidon“ vollkommen. Für den französischen Philosophen Roland Barthes wiederum kann durch einen sprachlichen Charakter theoretisch alles zum Mythos werden, was sich in der uns umgebenden Alltagskultur zeigt. Nicht zuletzt wird auch in dem aktuell prominenten Thema „Verschwörungsmythen“ deutlich, dass ein Erkennen, Prüfen und Hinterfragen mythischer Strukturen und sprachlicher Formen dieser Erzählungen unumgänglich sind, um einen kritischen Abgleich mit der Wirklichkeit herstellen zu können. Die Analyse mythischer Ausdrucksweisen befördert schließlich auch die Fähigkeit zur Sprachreflexion.

Didaktisch-methodische Hinweise

Zur Lerngruppe und den curricularen Vorgaben

Die Einheit ist für den Einsatz in der Oberstufe bzw. ab Klasse 10 konzipiert und schließt an die curricularen Themenfelder „Sprache und Wirklichkeit“ und „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ an.

Zu den methodischen Schwerpunkten der Einheit

Um den Schülerinnen und Schülern einen guten Zugang und Einstieg in die spezielle Themeneinheit zu gewährleisten, regen die jeweiligen ersten Aufgaben überwiegend ein freies, selbstständiges Nachdenken über das Thema an. Hier ist der Austausch mit der Lernpartnerin/dem Lernpartner und die Äußerung im Plenum Schwerpunkt. Dadurch werden wichtige Hauptaspekte, Begrifflichkeiten usw. gesichert, sodass diese mit den weiterführenden Aufgaben an konkreten Beispielen angewendet und vertieft werden können. Die Redebeiträge stoßen Impulse zu argumentativen und begründeten Äußerungen an. Auch die abschließenden Aufgaben der einzelnen Aspekte oder die weiterführenden Hausaufgaben sehen häufig eine selbstständige Meinungsäußerung vor, zumeist in Schriftform. Hier wird das Thema der Einheit beispielsweise nochmals reflektiert und in den Gesamtkontext von „Sprache und Mythos“ eingebunden. Die vertiefenden Aufgaben in den Materialeinheiten fokussieren die Texterschließung, Interpretation und eigene Textproduktion. Hauptthesen und Kernaussagen sollen herausgefiltert, mit treffenden Begrifflichkeiten benannt, konkretisiert und weitergedacht bzw. diskutiert werden. Die Schülerinnen und Schüler werden mit dieser Einheit befähigt, komplexe Sachverhalte aufzuschlüsseln und beispielsweise mit gegenüberstellenden Aufzählungen auf den Punkt zu bringen. Die eigene Textproduktion ist interpretierend oder soll zur Entfaltung eigener Argumentationsgänge und Thesen befähigen, die auch über die konkreten Aufgabenstellungen hinausgehen können.

Zum Einsatz im digitalen Unterricht

Je nach technischer Möglichkeit kann die Unterrichtseinheit in ein digitales Format übertragen werden. Die Materialien können als digitale Dateien bearbeitet werden, in Einzel- oder kollaborativer Arbeit, mittels entsprechender Tools wie etwa Moodle. Auch Plenumsäußerungen können beispielsweise mit dem Tool Edupad festgehalten werden. Für Rechercheaufgaben wie im Stundenblock 3/4 können entsprechende Internetseiten aufgerufen werden. Besonders die letzte Doppelstunde 11/12 ermöglicht den Einbezug verschiedener Internetseiten für die Recherche, Informationsgewinnung oder das Lesen/Hören von Artikeln, Interviews usw. Die in der Mediathek aufgelisteten Internetseiten bieten hierzu teilweise auch ergänzende digitale Materialien an.

Weiterführende Medien

Bücher

- **Bartel, Heike:** *Mythos in der Literatur. In: Literaturwissenschaft. Theorie & Beispiele. Band 7. Hg. von Herbert Kraft. Aschendorff. Münster 2004.*
Für Lehrkräfte und Lernende geeignet. Ausführliche Rezeption von Mythen an ausgewählten Beispielen in Prosa und Lyrik. Die Mythenrezeption wird in einen literaturtheoretischen Kontext eingeordnet, eine kurze Einführung erläutert Bedingung und Funktion von Mythen.
- **Domermuth-Gudrich, Gerold:** *Mythen. 50 Klassiker. Die bekanntesten Mythen der griechischen Antike. Gerstenberg. Hildesheim 2000.*
Für Lernende geeignet. Übersichtliche und bebilderte Vorstellung von 50 bekannten Mythen und ihrer Überlieferung mit weiterführenden Leseempfehlungen.
- **Jamme, Christoph u. a.:** *Handbuch der Mythologie. Philipp von Zabern. Darmstadt 2014.*
Für Lehrkräfte und Lernende geeignet. Einführung zu Mythos und Mythologie in verschiedenen Disziplinen wie Philosophie, Kunst und Politik. Darstellung wichtiger Mythen der Welt, mit weiterführenden Literaturhinweisen.

- ▶ **Reinalter, Helmut und Brenner, Peter J. (Hg.):** *Lexikon der Geisteswissenschaften. Sachbegriffe – Disziplinen – Personen.* Böhlau. Wien u. a. 2011.
Für Lehrkräfte geeignet. Sachbegriffe, u. a. zum Mythos, fachwissenschaftlich dargestellt.
- ▶ **Mohn, Jürgen:** *Mythostheorien. Eine religionswissenschaftliche Untersuchung zu Mythos und Interkulturalität.* Wilhelm Fink. München 1998.
Für Lehrkräfte geeignet. Eine Untersuchung zu Mythostheorien im Kontext philosophischer und religionswissenschaftlicher Diskurse. Rekurs auf wichtige (Sprach-)Philosophen, mit Schwerpunkten auf Einzelaspekten, auch hinsichtlich der Narrativität von Mythen.
- ▶ **Storch, Wolfgang (Hg.):** *Mythos Orpheus. Texte von Vergil bis Ingeborg Bachmann.* Reclam. Leipzig 1997.
Für Lehrkräfte und Lehrende geeignet. Sammlung von Primärtexten zum Orpheus-Mythos, geordnet anhand verschiedener Schwerpunkte.
- ▶ **Walther, Lutz (Hg.):** *Antike Mythen und ihre Rezeption. Ein Lexikon.* Reclam. Stuttgart 2009.
Für Lehrkräfte und Lernende geeignet. Beschreibt den Inhalt bekannter Mythen und in Kurzform ihre literarische Rezeption durch verschiedene Epochen. Mit weiteren Literaturhinweisen.

Internetseiten

- ▶ <https://www.die-goetter.de>
Diese Seite bietet zahlreiche Artikel zu wichtigen Gottheiten verschiedener Kulturen und angrenzenden Themen.
- ▶ <https://www.gottwein.de>
Unter dem Reiter „Mythol.“ bietet diese Seite ein Lexikon zur Mythologie.
- ▶ <https://www.klicksafe.de/>
Internetseite zur Medienbildung, u. a. zu Verschwörungstheorien, mit Schwerpunkten, weiterführenden Links und Materialien.

[Letzte Abrufe: 17.05.2023]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Struktur, Merkmale und Funktion von Mythen erkennen

M 1 **Was ist ein Mythos? – Den Mythos gibt es nicht, nur mythische Erzählungen** / Vorwissen zum Mythos aktivieren (GA/UG); Definition formulieren (EA); Strukturen von Mythen herausarbeiten (EA/PA); Rolle der Sprache benennen (EA)

Benötigt: OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
 ggf. Internetzugang, digitales Endgerät

3. Stunde

Thema: Sprachliche Ausdrucksformen von Mythen analysieren (I)

M 2 **Stilmerkmale und Ausdrucksformen des Mythos** / die Wirkungsweise mythologischer Sprache in Abbildungen und Text erkennen (UG); prägnante Stilmittel im Text analysieren (EA); zu Mythen recherchieren (PA); die Stilmerkmale künstlerischer Darstellungen analysieren (PA)

Benötigt: OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
 digitale Präsentationstools oder Plakat/Marker
 Internetzugang, digitales Endgerät

4. Stunde

Thema: Sprachliche Ausdrucksformen von Mythen analysieren (II)

M 3 **Die Sprache von Mythos und Logos** / Sprachmerkmale von Mythos und Logos abgrenzen (EA); Epocheneinordnung (UG); Sprachformen im Kontext von „Sprache und Wirklichkeit“ hinterfragen (GA/UG)

Benötigt: OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
 digitale Präsentationstools oder Plakat/Marker
 Internetzugang, digitales Endgerät

5./6. Stunde

Thema: Die Rezeption von Mythen in Lyrik untersuchen

M 4 **Rainer Maria Rilke: „Die Sonette an Orpheus“** / einen Bezug zur Orpheus-Gestalt und wesentlichen Motiven herstellen; ein Gedicht inhaltlich, sprachlich und formal analysieren (EA/PA)

7./8. Stunde

Thema: Die Rezeption von Mythen in einer Erzählung analysieren und kritische Implikationen herauslesen

M 5 **Franz Kafka: „Poseidon“** / die Figur Poseidon untersuchen; sprachliche Merkmale analysieren, literarische Verfahren untersuchen, eine implizier- te Kritik erkennen und einordnen (EA/PA)

9./10. Stunde

Thema: Grundbegriffe der Semiotik verstehen und eine Theorie zur Mythenbil- dung untersuchen

M 6 **Der Mythos als Teil der Semiotik** / Theorie der Zeichenbildung nachvollzie- hen (UG), Theorie zur Bildung von Mythen erläutern (PA/EA)

M 7 **Mythen des Alltags – „Der Mythos ist eine Rede“** / die Mythenbildung vorstellen (GA); eine Annahme diskutieren und hinterfragen (GA/UG)

Benötigt:

- OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
- digitale Präsentationstools oder Plakat/Marker
- ggf. Internetzugang, digitales Endgerät

11./12. Stunde

Thema: Struktur, Funktion und Sprachmittel verschwörungsideologischer Texte, Aussagen und Abbildungen

M 8 **Verschwörungstheorien? – Definitionen und Merkmale** / Begrifflichkeiten hinterfragen und einordnen (PA/EA); Strukturmerkmale erkennen und vergleichen (EA)

M 9 **Verschwörungsideologien – Stilmittel und Rhetorik** / Rhetorik und sprach- liche Mittel analysieren (EA/UG); Symboliken einer Abbildung in einen Diskurs einordnen und deuten (PA/EA)

Hausaufgabe: einen Meinungsbeitrag verfassen

Benötigt:

- OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
- ggf. Internetzugang, digitales Endgerät

LEK

Thema: Rhetorik und Stilmittel verschwörungsideologischer Aussagen – Analyse und Bewertung

Minimalplan

Die Symbolsprache kann allein mit M 2 herausgearbeitet werden und M 3 entfallen. Aufgabe 3 in M 7 kann auf ein Beispiel gekürzt oder nur der Prosaauszug zur Analyse gewählt werden.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Sprache und Mythos: Wie Mythen erzählt werden

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

